

# Stärken und Schwächen genau analysiert

## „Hochrhöner“ | Premiumwanderweg von Bad Salzungen nach Bernshausen unter die Lupe genommen

**Bernshausen** – Mit kritischen Augen wurde der „Hochrhöner“ unter die Lupe genommen. Rund 20 Vertreter der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Rhön, der örtlichen Rhönklub-Zweigvereine, Vertreter der Biosphärenreservats-Verwaltungsstellen, des Tourismus, der Regionalforen und des Bundesforstes waren von Bad Salzungen nach Bernshausen gewandert, um sich ein Bild über die Umsetzung des 2006 eröffneten Premiumwanderweges von Bad Salzungen nach Bad

Kissingen zu machen. Unterbrochen wurde die Wanderung, die vom Geschäftsführer der ARGE Rhön, Ewald Klüber, geleitet und von Hochrhönkoordinator Thomas Lemke vorbereitet wurde, von Diskussions- und Besprechungsrunden.

Zusammenfassend sei festgestellt worden: Der insgesamt gut markierte Weg weise in einigen Bereichen noch Schwachstellen auf. So würden an einigen Wegekreuzungen die Markierungen anderer, mitlaufender Wege fehlen. An eini-

gen Stellen sollten noch Sitzgruppen aufgestellt werden. Eine Herausforderung stelle der ständige Kontakt zur Flurbereinigung und den örtlichen Gemeinden dar.

---

### Marketing ist gefragt

---

An den Premiumweg seien strenge Auflagen hinsichtlich der Wegebeschaffenheit geknüpft. Bituminierte Wege würden nicht akzeptiert. Daher sei es wichtig, rechtzeitig geplanten Feldwegebau mit der ARGE

Rhön abzustimmen. Erfreulich sei, dass der Hochrhöner nun endlich wieder frei begehbar sei und die durch den Sturm „Kyrill“ großflächig entstandenen Schäden behoben werden konnten. Nunmehr seien weitere Anstrengungen hinsichtlich des Marketings erforderlich, um die Bekanntheit des Hochrhöners zu steigern.

Überzeugungsarbeit sei auch noch bei der Gastronomie zu leisten. Als ein positives Beispiel sei das Landhotel „Zur grünen Kutte“ in Bernshausen wahrge-

nommen worden. Dieser Betrieb, der Partnerbetrieb des Biosphärenreservates Rhön ist, heiße auch die Wanderer auf dem „Hochrhöner“ herzlich willkommen.

In weiteren Etappen solle von den Verantwortlichen der Arbeitsgemeinschaft Rhön sowie den jeweils ortsansässigen Rhönklub-Vertretern und Gemeinden der „Hochrhöner“ Zug um Zug kontrolliert werden. Ziel sei es, auch auf dem übrigen Streckenverlauf Stärken und Schwächen zu analysieren. red